

Letzte Bahn

Tala X Kai (mehr oder weniger)

Von abgemeldet

Letzte Bahn

Letzte Bahn

Die Dunkelheit ist schier unerträglich, doch ab und an tauchen an den Straßen die schwachen Laternen auf, welche mir wenigstens ein bisschen Trost spenden. Ich laufe zügig, aber nicht hastig die Straße entlang, hauptsächlich in der Hoffnung dass mir wärmer wird. Schon von weitem kann ich die Treppen sehen, welche hinab führen, hinab zur U - Bahn Station. Ich werde zu dir fahren, dich besuchen, aber ich werde nicht deswegen kommen, warum ich sonst immer komme. Meistens besuche ich, Kai Hiwatari, dich und du warst bisher nur selten bei mir. Und immer hast du mich mit einem Kuss begrüßt, mit einem ständigen Lächeln und mit deinem feurigen Temperament, vermischt mit deiner unbändigen Leidenschaft. Langsam gehe ich, Schritt für Schritt, die Stufen hinab. Eisige Luft schlägt mir entgegen und zeigt mir, dass es wohl nur noch kälter werden wird. Ich zittere leicht, doch sonst lasse ich mir nichts anmerken.

*Ich nehm die letzte Bahn
Die mich von hier noch zu dir fährt.
Es ist ziemlich kalt hier untern,
niemand sonst noch hier.*

Die Bahn kommt an und ich steige ein und bemerke schnell dass ich der Einzige bin. Seufzend lehne ich mich an die kalte Scheibe die neben meinem Sitz ist und male leichte Wellenlinien auf das beschlagene Fenster. Und dann schreibe ich ihn ... deinen Namen ... Groß steht es da: TALA. Schnell wische ich mit meiner Hand über die Scheibe und nichts bleibt mehr da. Wie soll ich es dir sagen? Wie soll ich dir erklären, dass es für uns keinen Zweck hat? Vielleicht würdest du mich am Anfang vermissen, doch am Ende wäre das das Beste für dich.

*Ich denk noch drüber nach
Wie ich es dir am Besten sag,
das für dich, ohne mich,
alles so viel Besser wär.*

Ob du ahnst dass ich komme? Ich habe es dir nicht gesagt, habe dich nicht angerufen, habe dir keine Mail geschrieben. Ich wollte deine Stimme einfach nicht hören. Mit aller Kraft muss ich meine Tränen zurückhalten. Ich werde dich vermissen, das weiß ich, denn du, Tala, warst der einzigste Mensch der es jemals geschafft hat wirklich Gefühle in mir zu wecken, der mich weich werden lies. Wie wird wohl deine Reaktion sein?

*Und wenn du nur wüsstest,
dass das mein letzter tag sein wird,
könntest du dann mit mir reden,
so als wär's wie immer?*

Am liebsten wäre es mir, wenn die Bahn langsamer fahren würde, damit ich den Moment noch hinauszögern kann bis ich dich wieder sehe. Doch ich komme nicht darum herum. Ich werde gehen . . .

Ob du mir wohl folgen würdest? Ich weiß es nicht. Meine Seele würde es sich wünschen, mein Gewissen nicht. Ich will dass du glücklich wirst, Tala, und das kannst du nur ohne mich. Vielleicht schreib ich dir mal einen Brief. Aber das wird niemals so ein Brief sein, wie ich sie dir früher geschrieben hab. Es wird kein Liebesbrief sein.

*Kommst du mir nach,
wenn ich jetzt von dir geh?
Denn ich bleib für immer
Und schreib dir mal von dort.*

Langsam und mit einem leisen quietschen hält die U - Bahn und schweren Herzens steige ich aus. Langsam schlendere ich die Treppen hinauf um den Moment noch etwas hinauszuzögern, doch ich habe mich dazu entschlossen und kann nicht mehr zurück. Vielleicht werde ich es bedauern . . . ach quatsch! Ich bedauere es JETZT schon! Von weitem sehe ich dein Haus. In deinem Zimmer brennt noch Licht, vielleicht liest du, oder schaut fern. Früher haben wir oft zusammen fern geschaut. Und du hast dich an mich gekuschelt und wir haben uns berührt, geküsst. Jetzt stehe ich vor deinem Haus und blicke hinauf. Denkst du, dass ich es bin, wenn es jetzt an deiner Haustüre klingelt? Vermutest du, dass ich einen Überraschungsbesuch bei dir starte?

*In deinem Zimmer brennt noch Licht,
scheinbar siehst du noch fern.*

*Denkst du an mich, wenn's jetzt klingelt,
und hoffst, dass ich es bin?*

Ich warte und höre deine Schritte. Eigentlich bin ich gar nicht hier, um mich bei dir zu entschuldigen. Denn ich hätte dein Mitleid nicht verdient, hätte nicht verdient dass du mir verzeihst und mir eine zweite Chance gibst. Die Tür öffnet sich und ich sehe dein strahlendes Gesicht, wie du lachst. Deine schönen, blauen Augen die eine wunderbare Glückseligkeit ausstrahlen und deine roten Haare dir ins Gesicht hängen. Der blaue Rollkragenpulli schmiegt sich an deine Haut, die Hose umspielt deine Beine. Du bist so schön wie immer, Tala.

*Ich bin gar nicht hier,
um zu sagen wie Leid es mir tut,
denn ich hätt's nicht verdient,
dass du mir verzeihst.*

Du beugst dich vor und willst mich küssen, doch ich drehe schnell meinen Kopf weg. Überrascht schaust du mich an.

"Was ist, kai?", fragst du mich zaghaft. Du hast sofort bemerkt dass etwas nicht stimmt. Mit einer Bewegung bittest du mich herein, doch ich schüttele den Kopf.

"Tala . . . ich . . ." Ich bringe den Satz einfach nicht zu Ende, doch du blickst mich geduldig an, so wie du immer zu mir warst. Du ahnst nicht was ich von dir will. Meine Augen füllen sich mit Tränen, doch ich kämpfe gegen sie und schlage sie erfolgreich zurück.

"Es ist aus."

*Und alles was jetzt ist,
wird nie mehr so sein wie es war.
Deshalb muss ich schnell vergessen,
wie es ist, wenn du mich küsst.*

Deine Augen weiten sich und du starrst mich an. Ich merke, dass du unfähig bist etwas zu tun und in mir staut sich das Gefühl von Verlogenheit auf.

"Was . . . was habe ich falsch gemacht?"

Deine Stimme zittert, genauso wie du selbst. Die wunderschönen Augen von dir glänzen, doch auch du schaffst es deine Tränen zurückzuhalten. Wir zwei kalte Eisblöcke sind wirklich aufgetaut, wenn wir sogar fast weinen. Doch noch beherrschen wir uns.

"Du . . . hast . . . nichts falsch gemacht . . ."; sage ich mit brüchiger Stimme.

*Kommst du mir nach,
wenn ich jetzt von dir geh?
Denn ich bleib für immer*

Und schreib dir mal von dort.

"Es ist meine Schuld!", sage ich und weiche deinem Blick aus.

"Warum . . .? was hast du?", fragst du und versuchst verständnisvoll und zaghaft zu klingen. Doch es gelingt dir nicht meisterhaft.

"Ich . . . will . . . und kann . . . es dir nicht sagen!"

Plötzlich drehe ich mich um und gehe davon. Ich renne nicht, ich gehe nur. Und dann lass ich sie fließen, die lange aufgestauten Tränen rinnen langsam meine Wangen hinunter.

*Alles was jetzt ist,
wird nie mehr so sein wie es war.
Deshalb muss ich schnell vergessen,
wie es ist, wenn man mich küsst.*

*Kommst du mir nach,
wenn ich jetzt von dir geh?
Denn ich bleib für immer
Und schreib dir mal von dort.*

Nur kurz blicke ich mich um und sehe dass du mir nachschaust und auch auf deinen Wangen klitzern die Tränen. Doch du bleibst stehen und läufst mir nicht nach. Mein Herz zerspringt, doch mein Gewissen ist beruhigt. Schnell eile ich weg von deinem Haus und der Vollmond starrt auf mich hinunter.

"Warum? Warum musste es soweit kommen?", rufe ich verzweifelt in die Nacht hinaus. Doch keiner Antwortet mir. Es herrscht nur eine Totenstille.

*Kommst du
Kommst du mir nach
Denn ich bleib
Ich bleib für immer*